



u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Berner
Humangeographisches
Kolloquium

BHK

New Methods in Geography

Dienstag, 3. März 2020 (Achtung Beginn 11.45 Uhr)

Dr. Anna BUTZIN (Westfälische Hochschule)

Forschungsansatz Innovationsbiographien: Raum-zeitliche Erfassung von Wissensgenerierung in Innovationsprozessen

Dienstag, 17. März 2020

Dr. Flurina WARTMANN (WSL)

Exploring cultural landscape values and sense of place using interdisciplinary approaches

Dienstag, 5. Mai (2020)

Dr. Mathias JEHLING (Leibniz-Institut, Dresden)

Vom planerischen Ziel zum räumlichen Prozess: Möglichkeiten und Grenzen der Analyse städtischer Verdichtung

Dienstag, 26. Mai (2020)

Dr. Ben DAVIES (Bath Spa University)

Reflections on Q Methodology: Theoretical and Practical Considerations

ORT

GIUB
Hallerstr. 12
Raum 002

ZEIT

12:15 –
13.45 Uhr

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Organisiert von den Units Sozial- und Kulturgeographie, Wirtschaftsgeographie, Kritische Nachhaltigkeitsforschung und Politische Stadtforschung und nachhaltige Raumplanung in Zusammenarbeit mit dem mLAB des Geographischen Instituts der Universität Bern.

Aktuelle Informationen unter:
www.geography.unibe.ch



u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

Berner
Humangeographisches
Kolloquium

BHK

Dienstag, 3. März 2020 / **Anna BUTZIN: Forschungsansatz Innovationsbiographien: raum-zeitliche Erfassung von Wissensgenerierung in Innovationsprozessen**

Der Vortrag stellt „Innovationsbiographien“ als Forschungsansatz der qualitativen Netzwerkanalyse vor und diskutiert Ergebnisse aus anwendungs- und grundlagenorientierten Forschungsprojekten, in denen Innovationsbiographien angewendet wurden. Kennzeichnend für Innovationsbiographien ist die Rekonstruktion der Dynamik eines Innovationsprozesses von der ersten Idee bis zur Implementierung anhand des entstehenden sozialen Netzwerks, des generierten Wissens, der damit verknüpften Akteurskonstellation und der raum-zeitlichen Entfaltung. Dies wird durch drei explorative Forschungsschritte ermöglicht. (1) In einem narrativen Interview mit der für den Innovationsprozess hauptverantwortlichen Person wird die gesamte Innovationsentwicklung rekonstruiert. Dabei orientiert sich die Erzählung an der innovativen Idee, wie und wo sie erstmals aufkam und mit wem sie über die Zeit kommuniziert, ausprobiert, weiterentwickelt und umgesetzt wurde. (2) Aufbauend auf dieser Erzählung wird das Egonetzwerk analysiert. Dabei gilt der Innovationsprozess selbst als Referenzpunkt und die beteiligten Akteure innerhalb und außerhalb der innovierenden Organisation als dazugehöriges Netzwerk. Dem Prinzip des Schneeballsamplings folgend, werden dann weitere Interviews mit den beteiligten Akteuren geführt. (3) In einem dritten Schritt wird die Biographie des Innovationsprozesses verfasst und durch die Darstellung des Raum-Zeitpfades, sowie durch ergänzende Recherchen (z.B. Internetseiten, Patentanmeldungen, Branchenreports) fundiert.

Dienstag 17. März 2020 / **Flurina WARTMANN: Exploring cultural landscape values and sense of place using interdisciplinary approaches**

Protecting and enhancing tranquillity has become an important policy objective, but documenting where people experience tranquillity remains challenging. Qualitative approaches including interviews are ideally suited to explore what people experience in a landscape and where, but such approaches are typically limited to small study areas and results are not easily translated across larger areas, which is often required for landscape management and planning. Combining interview approaches with quantitative analysis of novel digital data sets from social media in the form of image tags and locations, this talk explores how qualitative and quantitative approaches can be combined to explore people's experience of place using the example of tranquillity in Scotland.

Dienstag, 5 Mai 2020 / **Mathias JEHLING: Vom planerischen Ziel zum räumlichen Prozess: Möglichkeiten und Grenzen der Analyse städtischer Verdichtung**

Mit der Verdichtung städtischer Strukturen soll eine nachhaltigere Raumnutzung erreicht werden. In vielen Ländern ist sie als flächenpolitisches Ziel verankert und soll mittels planerischer Instrumente ihre Umsetzung finden. Dabei greifen Politiken und Planung in bestehende Stadtstrukturen und damit ein komplexes Gefüge aus Akteursinteressen ein. Damit stellt sich die zentrale Frage, zu welchen Ergebnissen Verdichtungspolitiken in der Überlagerung mit anderen raumwirksamen Prozessen führen. Antworten hierauf können durch die Gegenüberstellung von planerischen Verdichtungszielen mit räumlichen Verdichtungsprozessen selbst gegeben werden. Der Vortrag stellt hierzu einen GIS-basierten Ansatz vor, der geographische Information zur Veränderung in Gebäudebeständen nutzt, um Verdichtungsprozesse im Detail aber regionsweit zu erfassen und Muster abzuleiten. Diesen werden Lage und soziodemographische Eigenschaften von Teilräumen gegenüber gestellt. Auf dieser Grundlage werden Rückschlüsse auf Akteursinteressen gezogen. Am Beispiel der Stadtregion Frankfurt am Main und dem für diese geltenden Regionalen Flächennutzungsplan werden Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt, wie sich die Wirkung von Flächenpolitiken zur Verdichtung analysieren lassen.

Dienstag, 26 Mai 2020 / **Ben DAVIES: Reflections on Q Methodology: Theoretical and Practical Considerations**

The original ambition behind Q methodology (Stephenson, 1953) was to establish the scientific study of subjectivity: to find a method to make the interior conceptual world of research participants more accessible to investigation. Studies employing forms of Q analysis have subsequently developed across a wide range of disciplines, from nursing to environmental management, but aspects of philosophy and practice remains contested. The distinctive characteristic of Q method is the application of a structured, participant-led evaluative process to determine the relative importance of different dimensions of a topic of interest. The evaluations generated from this process can then be analysed for structural coherence through statistical analysis but the interpretation of the results remains at its heart an interpretivist challenge. The results of a Q analysis thus provide a uniquely structured insight into shared perspectives across groups of research participants, and this insight provides the foundation for further reflections on the topic under consideration. This paper will reflect on some of the opportunities and challenges of applying Q method, considering both its intended principles and application in practice.

ORT
GIUB
Hallerstr. 12
Raum 002

ZEIT
12:15 –
13.45 Uhr